

VON PERSÖNLICHEN ERFAHRUNGEN ZUR BERUFLICHEN BERUFUNG: DER WEG VON MÜTTERN AUTISTISCHER KINDER IN DEN BERUF DER HEILPÄDAGOGIK

Judit HEIDT

ABSTRACT

FROM PERSONAL EXPERIENCE TO PROFESSIONAL VOCATION: THE JOURNEY OF MOTHERS RAISING AUTHISTIC CHILDREN TO CAREERS IN SPECIAL EDUCATION

This study explores the transformation of personal experiences into professional vocations among mothers raising autistic children who pursue careers in special education. Through qualitative research methods, including semi-structured interviews and narrative analysis, the study examines the motivations, challenges, and competencies developed by these mothers. Additionally, it investigates the role of social media in facilitating knowledge sharing, community support, and the enhancement of professional identity. Findings indicate that personal caregiving experiences significantly influence career choices, fostering a deep commitment to special education. The research highlights the importance of recognizing and integrating the unique insights of parenteducators into special education training programs.

KEYWORDS

Special Education, Autism, Maternal Experience, Professional Identity, Vocational Motivation

EINFÜHRUNG

Autismus-Spektrum-Störungen (ASS) stellen eine der bedeutendsten Herausforderungen im Bereich der Sonderpädagogik unserer Zeit dar. Sie beeinflussen nicht nur die Lebensqualität der betroffenen Kinder, sondern wirken sich auch tiefgreifend auf das Leben ihrer Familien aus.

Die Diagnose von Autismus bedeutet für Familien oft eine intensive emotionale Belastung, die sich auch als elterliche Trauer äußern kann. In solchen Momenten trauern die Eltern um ihre Träume und Hoffnungen für die Zukunft, während sie gleichzeitig den Herausforderungen der neuen Familiensituation gegenüberstehen. Die Akzeptanz und emotionale Verarbeitung sind langwierige Prozesse, bei denen Eltern häufig Unterstützung benötigen, um zu lernen, ihr autistisches Kind zu lieben und zu unterstützen.

Gemeinschaftliche und fachliche Unterstützung sind in diesem Prozess – wie es immer im Fall der Geburt behinderter Kinder in der Kulturgeschichte gewesen ist (Berzsenyi, 2020) – von entscheidender Bedeutung, nicht nur für die Eltern, sondern auch für die erweiterte Familie. Während dieses Trauerprozesses müssen die Eltern nicht nur mit der neuen Diagnose zurechtkommen, sondern sich auch langfristig an die besonderen Bedürfnisse ihres Kindes anpassen (Murányi-Apró, 2024).

Für uns, die selbst ein autistisches Kind haben, ist dieser Prozess besonders persönlich und tiefgehend. Nach dem aktuellen Wissensstand ist Autismus eine lebenslange Bedingung, die kontinuierliche Unterstützung und Entwicklung erfordert. Eltern, insbesondere Mütter, verbringen oft die meiste Zeit mit ihrem Kind und werden so zu Schlüsselakteuren in der Entwicklung des Kindes. Diese Verantwortung erfordert jedoch nicht nur physische Präsenz, sondern auch kontinuierliche fachliche Weiterbildung, damit die Eltern die Entwicklung ihres Kindes effektiv unterstützen können.

Nach der Diagnose von Autismus ist eine der wichtigsten Aufgaben für die Eltern, sich darauf vorzubereiten, die Bedürfnisse ihres Kindes zu erfüllen. Dies führt häufig dazu, dass Eltern an verschiedenen Schulungen teilnehmen, wie zum Beispiel den von der Vadas-kert-Stiftung angebotenen Autismus-Schulungsprogrammen für Eltern. Diese bieten den Eltern die Möglichkeit, tiefere Kenntnisse über Autismus-Spektrum-Störungen zu erwerben sowie praktische Strategien und Werkzeuge zur Unterstützung und Erziehung ihres Kindes zu erhalten. Darüber hinaus erweitern die Eltern ihr Wissen durch das Lesen von Fachliteratur, das Folgen verschiedener fachlicher Gemeinschaftsseiten und die Teilnahme an Online-Foren.

Viele Eltern entscheiden sich dafür, durch einen Berufswechsel Sonderpädagogen zu werden, um ihre eigenen Erfahrungen und ihr Wissen in die lebenslange Unterstützung ihres eigenen Kindes und zum Wohle anderer Familien einzubringen. Diese Entscheidung bietet nicht nur berufliche Zufriedenheit, sondern trägt auch zur Weiterentwicklung des Bereichs der Sonderpädagogik bei, da die von den Eltern eingebrachten persönlichen Erfahrungen und die Empathie die fachliche Praxis und die pädagogischen Methoden bereichern. Solche Fachkräfte bieten einen besonderen Vorteil, da sie die Bedürfnisse autistischer Kinder und ihrer Familien durch ihre eigenen Erfahrungserfahrungen besser verstehen und die Ausbildung mit zahlreichen praktischen Beispielen bereichern können.

Um die Worte von Prof. Dr. Uta Frith zu zitieren: „Es gibt einen großen Vorteil, wenn jemand gleichzeitig Elternteil und Forscher ist: Es ermöglicht ein viel tieferes Verständnis und eine leidenschaftlichere Beteiligung.“ Dieser Gedanke spiegelt perfekt die zentrale Fragestellung der vorliegenden Studie wider: Wie prägt die Erziehung autistischer Kinder die Berufswahlentscheidungen der Mütter und wie wandelt sich die persönliche Erfahrung zu einer beruflichen Berufung.

DAS AUTISMUS-SPEKTRUM UND DIE TRAUER

Die Definition und das Verständnis von Autismus haben seit den ersten Beschreibungen durch Sukhareva, Asperger und Kanner erhebliche Veränderungen durchlaufen und werden heute in verschiedenen wissenschaftlichen Disziplinen unterschiedlich interpretiert (Lord et al., 2020)

In der Geschichte der Menschheit war stets der Wunsch und das Bestreben präsent, diejenigen zu unterstützen, die mit Schwierigkeiten kämpfen oder auf Hilfe angewiesen sind (Berzsenyi, 2015). Dies spielt auch heute eine herausragende Rolle, insbesondere im Zusammenhang mit Kindern im Autismus-Spektrum und ihren Familien.

Während diagnostische Systeme Autismus im medizinischen Rahmenwerk als Autismus-Spektrum-Störung bezeichnen (APA, 2013; WHO, 2022), behandeln Psychologie und Sonderpädagogik ihn eher als Autismus-Spektrum-Zustand aus einer menschenrechtlichen Perspektive (Lord et al., 2020). Die Auffassung des AutismusSpektrums drückt die Vielfalt des verhaltensbezogenen Erscheinungsbildes und die Einzigartigkeit aus (Csepregi & Stefanik, 2012). Die Ätiologie von Autismus ist komplex; es wird nicht eine einzelne Ursache,

sondern eine Kombination von komplexen Risikofaktoren gesucht. Obwohl noch kein vollständiges ätiologisches Modell existiert, haben Forschungen die stark deterministische polygenetische Erbfolge und die kombinierte Wirkung von Umweltfaktoren bestätigt (Györi, 2012). Autismus geht oft mit intellektuellen Beeinträchtigungen einher (30-40%) (Havdahl & Bishop, 2019). Die Diagnose von Autismus basiert auf verhaltensorientierten Beobachtungen, die zwei Hauptbereiche betreffen: soziokommunikative Interaktionen und flexible Verhaltensmuster (APA, 2013). Das charakteristische, aber vielfältige Verhaltensbild des Autismus ist mit drei Hauptkognitiven psychologischen Abweichungen verbunden: der Funktionsweise der Theorie des Geistes, den Exekutivfunktionen und der schwachen zentralen Kohärenz (Györi, 2005, 2009; Lord et al., 2020).

Aus den Vorangegangenen folgt, dass die Erziehung autistischer Kinder oft außergewöhnliche Herausforderungen mit sich bringt, die nicht nur die familiäre Dynamik, sondern auch die persönliche und berufliche Identität der Eltern verändern können.

Für Familien, die ein Kind mit Autismus-Spektrum-Störung erziehen, kann die Zeit nach der Diagnose eine besonders komplexe und emotional schwierige Erfahrung darstellen. Die Bekanntgabe der Diagnose löst oft enorme emotionale Wellen bei den Eltern aus und führt häufig zu einem Trauerprozess, der von einer signifikanten Veränderung der Familienstruktur begleitet wird. Die Eltern müssen sich damit auseinandersetzen, dass ihre Träume, Erwartungen und Pläne für die Zukunft ihres Kindes plötzlich verändert oder vollständig zerstört werden, was eine tiefe emotionale Krise hervorrufen kann. Diese Trauer bezieht sich nicht auf den Verlust des Kindes selbst, sondern vielmehr auf den Verlust der vorgestellten, erhofften Zukunft und des typischen Familienlebens. Die Bekanntgabe der Autismusdiagnose geht oft mit einem Schock einher, der fast sofort den Trauerprozess auslösen kann. Anfangs können die Eltern die Tatsache der Diagnose leugnen und nicht akzeptieren wollen, dass das Leben ihres Kindes anders verläuft, als sie es sich vorgestellt hatten. Die darauf folgenden emotionalen Reaktionen sind vielfältig: Schuldgefühle, Angst, Wut und Selbstvorwürfe können auftreten. Viele Eltern beginnen, an ihren eigenen Erziehungsfähigkeiten und Entscheidungen zu zweifeln und finden es schwer, ihren Platz in der neuen Familiendynamik zu finden. Die Verarbeitung dieser Gefühle kann lange dauern, und die emotionale Stabilität sowie die Akzeptanz der neuen Situation sind schwierige und schrittweise Prozesse. Besonders schwer fällt es den Eltern, zu akzeptieren, dass sie sich in einer Situation befinden, die vom „typischen“ Familienmodell abweicht. Die vorgestellte Zukunft, die sie sich bei der Geburt des Kindes oder in den ersten Lebensjahren aufgebaut hatten, verändert sich plötzlich vollständig, und sie müssen sich damit auseinandersetzen. Diese Veränderung bedeutet, dass die Eltern oft das Leben und die familiäre Dynamik trauern, die sie sich erträumt hatten. Die Akzeptanz des neuen, sich ständig entwickelnden Familienmodells stellt eine Herausforderung dar, und sie benötigen Unterstützung, um ihre emotionale Stabilität zu bewahren und ihren Platz und ihre Rolle in dieser veränderten Situation zu finden. Die Diagnose von Autismus geht oft mit der schmerzhaften Erfahrung einher, dass die Eltern sich verpasste Möglichkeiten und Träume für die Zukunft ihres Kindes fühlen. Die Pläne und Hoffnungen, die sie für ihr Kind geschmiedet hatten, werden plötzlich unsicher, und sie müssen ein neues Zukunftsbild entwickeln. Dieser Prozess ist eng mit der Trauer um die erträumte Zukunft und der Akzeptanz neuer Realitäten verbunden. Die Eltern versuchen gleichzeitig, den durch die Diagnose verursachten Verlust zu verarbeiten und neue Träume und Hoffnungen zu entwickeln, die den Herausforderungen und Möglichkeiten des Autismus ihres Kindes gerecht werden. Während der Verarbeitung der Diagnose benötigen die Eltern und Familienmitglieder vielfältige Unterstützung. Für die emotionale Heilung ist es wichtig, dass die Eltern angemessene Hilfe erhalten, um ihre Träume, Hoffnungen und Erwartungen zu trauern, während sie Wege finden müssen, ihr Kind mit allen Facetten des Autismus zu akzeptieren und von ganzem Herzen zu

lieben. Dieser Prozess umfasst auch die Akzeptanz der durch Autismus mitgebrachten Schwierigkeiten und Besonderheiten. Liebe und Akzeptanz spielen eine Schlüsselrolle dabei, dass die Eltern die emotionale Erschütterung durch die Diagnose verarbeiten und ihren neuen Lebensweg in der veränderten Familiensituation finden.

Um die Worte von John Dewey zu zitieren: „Die Angst vor dem Unbekannten entsteht daraus, dass wir Denken vom Handeln trennen. Wenn das Lernen mit realen Erfahrungen verbunden ist, verschwindet die Angst, weil neues Wissen als Fortsetzung menschlicher Erfahrungen interpretiert werden kann.“ Für die Eltern kann die Diagnose von Autismus eine solche unbekannte Situation sein, die sie zunächst mit Angst erfüllt, aber sobald sie beginnen, neues Wissen und Erfahrungen in ihren Alltag zu integrieren, kann die emotionale Stabilität allmählich zurückkehren.

ELTERNBILDUNGEN IM ZUSAMMENHANG MIT AUTISMUS

Für Eltern bieten sich zunehmend mehr Möglichkeiten, aktiv an der Förderung ihrer autistischen Kinder teilzunehmen und neues Wissen zu erwerben. Dies wird durch verschiedene Elternschulungen von Stiftungen sowie durch von nationalen und lokalen Verbänden organisierte Roundtable-Gespräche ermöglicht. Diese Programme präsentieren von Sonderpädagogen geleitete, praxisorientierte Methoden, deren Ziel es ist, den Eltern eine effektivere Unterstützung der Entwicklung ihrer Kinder zu ermöglichen.

Verfügbare Möglichkeiten der Elternbildung:

- Vadaskert Stiftung: Von September bis Dezember 2024 organisiert sie neun Elternschulungen, von denen acht auf Autismus bezogen sind. Diese Programme konzentrieren sich speziell auf praktische Bedürfnisse und vermitteln Techniken, die in Alltagssituationen leicht angewendet werden können. Die Schulungen sind in der Regel 1-2 Tage lang und online verfügbar, was die Teilnahme der Eltern erleichtert.
- Mars Stiftung: Sie bieten praxisorientierte Elternschulungen an, bei denen den Eltern Werkzeuge für die Förderung ihrer autistischen Kinder zur Verfügung gestellt werden.
- Autismus Stiftung: Sie bieten den Eltern von betreuten Kindern kostenlose 1-2-tägige Elternschulungen an, in denen die Eltern praktische Ratschläge erhalten.
- Gaps Stiftung: Die autismusbezogenen, praxisorientierten Elternschulungen der Stiftung helfen den Eltern, die täglichen Herausforderungen effektiv zu bewältigen, indem sie sie mit praktischen Werkzeugen unterstützen, hauptsächlich durch den Einsatz der ABA-Therapie.
- Budapester Frühförderzentrum: Es legt besonderen Wert auf die frühe Förderung von Kindern mit Autismus. Sie bieten Schulungen sowohl für Eltern als auch für Fachkräfte an, deren Ziel es ist, grundlegende Kenntnisse über Autismus sowie praktische Erfahrungen zu vermitteln. Die Weiterbildungen des Zentrums richten sich hauptsächlich an Pädagogen, die noch keine ausreichende praktische Erfahrung in der frühen Förderung autistischer Kinder haben. Die Bedeutung solcher Schulungen liegt darin, die Anzahl der fachlich unterstützten, inklusiven pädagogischen Einrichtungen zu erhöhen und so die Lebensqualität autistischer Kinder und ihrer Familien zu verbessern.

Für Eltern bieten diese Schulungen nicht nur theoretische, sondern auch unmittelbar anwendbare praktische Kenntnisse. Nach meinen eigenen Erfahrungen sind sie äußerst praxisorientiert und können daher sofort im Alltag genutzt werden.

Roundtable-Gespräche und elterliche Konsultationen:

Für Eltern stellen nicht nur formelle Elternschulungen wichtige Lernmöglichkeiten dar, sondern auch die Roundtable-Gespräche, die regelmäßig von verschiedenen Stiftungen und dem Nationalen Verband der Autisten organisiert werden. Diese Veranstaltungen bieten den Eltern die Gelegenheit, direkt Fragen an Experten zu stellen, die neuesten Fördermethoden kennenzulernen und Erfahrungen mit anderen Eltern auszutauschen.

Vorteile von Roundtable-Gesprächen:

- Direkte Verbindung zu Fachleuten: Möglichkeit zur Konsultation, zum Stellen von Fragen und zur Diskussion konkreter Probleme.
- Erfahrungsaustausch: Berichte anderer Eltern können den Teilnehmern helfen, besser zu verstehen, wie sie ähnliche Herausforderungen in ähnlichen Situationen bewältigt haben. - Praktische Lösungen: Die während der Gespräche vorgestellten Techniken und Ratschläge können sofort im Alltag angewendet werden.
- Gemeinschaftsbildung: Diese Veranstaltungen helfen den Eltern, eine unterstützende Gemeinschaft aufzubauen, die ihnen langfristig helfen kann.

Für Eltern bieten die Kombination aus Elternschulungen, Roundtable-Gesprächen und Weiterbildungen eine Werkzeugkiste, mit deren Hilfe sie die Entwicklung ihrer Kinder effektiv unterstützen können. Diese Programme bereichern die Teilnehmer nicht nur mit fachlichen Kenntnissen, sondern ermöglichen den Eltern auch den Austausch von Erfahrungen und das Knüpfen neuer Freundschaften in Familien mit ähnlichen Situationen und Problemen.

WEITERBILDUNGSMÖGLICHKEITEN IN DER UNIVERSITÄREN BACHELOR- RAUSBILDUNG DER SONDERPÄDAGOGIK

Die Mütter, die sich nicht mit kurzfristigen Elternschulungen zufriedengeben möchten und ihr Wissen langfristig vertiefen wollen, können während der von ungarischen Universitäten angebotenen **Bachelorstudium** in Sonderpädagogik umfassende theoretische und praktische Kenntnisse erwerben. Diese Ausbildungen bieten nicht nur fachliche Grundlagen für die Förderung von Kindern mit Autismus, sondern ermöglichen es den Eltern auch, eine universitäre Qualifikation in Sonderpädagogik zu erwerben und sich damit neue berufliche Perspektiven zu eröffnen.

Universitäten in Ungarn, die Bachelorstudium in Sonderpädagogik anbieten

Die folgenden Hochschulen bieten **Bachelorstudium** in Sonderpädagogik an, die sowohl im Vollzeit- als auch im Fernstudium verfügbar sind, um den Eltern flexible Lernmöglichkeiten zu bieten:

- Debreceni Egyetem (DE-GYGYK) – Hajdúböszörmény

- Eötvös Loránd Tudományegyetem (ELTE-BGGYK) – Budapest
- Eszterházy Károly Katolikus Egyetem (EKKE-PK) – Eger, Jászberény
- Magyar Agrár- és Élettudományi Egyetem (MATE-PEDAGOGY) – Kaposvár
- Miskolci Egyetem (ME-BTK) – Miskolc
- Pécsi Tudományegyetem (PTE-KPVK) – Szekszárd
- Soproni Egyetem (SOE-BPK) – Sopron, Tata
- Széchenyi István Egyetem (SZE-AK) – Győr
- Szegedi Tudományegyetem (SZTE-JGYPK) – Szeged
- Tokaj-Hegyalja Egyetem (THE) – Sárospatak

Die Ziele und Merkmale der Programme

Die Ausbildung richtet sich an Sonderpädagogen, die mit modernen theoretischen und praktischen Kenntnissen in den Bereichen Sonderpädagogik und interdisziplinäre Wissenschaften (z.B. Medizin, Psychologie, Pädagogik, Soziologie) ausgestattet werden sollen. Die Studierenden wenden das im Studium erworbene Wissen zur Entwicklung, Habilitation, Rehabilitation und sozialen Integration von Menschen mit Behinderungen an. Die spezialisierte Ausbildung ermöglicht es den Teilnehmern, in spezifischen Bereichen fachgerecht die Entwicklung, Erziehung und Ausbildung von behinderten, beeinträchtigten und behinderten Menschen zu unterstützen.

Die Ausbildung besteht aus zwei Phasen: In den ersten zwei Jahren erwerben die Studierenden Grundkenntnisse in verschiedenen wissenschaftlichen Disziplinen wie Medizin, Psychologie, Pädagogik und Sozialwissenschaften sowie eine Fachsprachenausbildung. Im zweiten Teil der Ausbildung vertiefen sie ihr Fachwissen und methodische Kenntnisse in der gewählten Spezialisierung und absolvieren praktische Berufserfahrungen.

Wählbare Spezialisierungen:

- Pädagogik des Autismus-Spektrums
- Pädagogik für geistig Behinderte
- Pädagogik für Hörgeschädigte
- Pädagogik für Sehgeschädigte
- Logopädie
- Psychopädagogik
- Somatopädagogik
- Pädagogik für Lernbehinderte

Die Ausbildung bietet eine umfassende Vorbereitung sowohl im theoretischen als auch im praktischen Bereich, sodass die ausgebildeten Sonderpädagogen Menschen mit Behinderungen effektiv und einfühlsam in verschiedenen Bildungs-, Sozial- und Gesundheitsbereichen unterstützen können.

Hinweise zur Teilnahme und Besonderheiten

Keine Universität hält genaue Daten darüber vor, wie viele der Studierenden in den Sonderpädagogikprogrammen selbst Eltern von Kindern mit Autismus sind, und es wurden auch keine entsprechenden Studien durchgeführt. Jedoch ist in mehreren Fachforen zu beobachten, dass viele Mütter, die autistische Kinder erziehen, ihre berufliche Laufbahn auf ihren eigenen Erfahrungen basierend in diesem Bereich gestalten und Sonderpädagoginnen werden. Diese Mütter erweisen sich auch für ihre Kommilitonen als nützlich, indem sie durch ihre persönlichen Geschichten aus dem Alltag und in Verbindung mit dem erlernten Material

dazu beitragen, den Lehrstoff besser verständlich und zugänglicher zu machen. Ihre Fallstudien bereichern die Unterrichtseinheiten und ermöglichen ein tieferes Verständnis

DIE SOZIALEN MEDIEN

Soziale Medien und verschiedene Online-Plattformen spielen eine herausragende Rolle dabei, die professionelle Identität und das Engagement von Müttern, die autistische Kinder erziehen, weiterzuentwickeln. Solche Plattformen werden nicht nur von Fachleuten betrieben, sondern auch von Müttern, die auf der Grundlage ihrer eigenen Erfahrungen und ihres Fachwissens beim Aufziehen ihrer autistischen Kinder andere Eltern unterstützen. Diese Frauen arbeiten nicht nur als Sonderpädagoginnen, sondern teilen auch ihre Gefühle und Schwierigkeiten als betroffene Eltern und bieten ihrer Gemeinschaft praktische Ratschläge.

Die folgenden Seiten sind alle von Müttern betriebene Plattformen, die autistische Kinder erziehen und als Sonderpädagoginnen arbeiten. Da sie selbst Eltern sind, verleihen ihre eigenen Erfahrungen ihren fachlichen Ratschlägen Glaubwürdigkeit und helfen ihnen, Kontakte zu anderen Eltern zu knüpfen:

- Enikő Logopédia, Dunavarsány: Enikő hilft nicht nur als Logopädin bei der Entwicklung autistischer Kinder, sondern teilt auch ihre eigenen Erfahrungen mit betroffenen Eltern. Die von ihr bereitgestellten kostenlosen Inhalte und praktischen Ratschläge bieten in den sozialen Medien echte Unterstützung für Familien, damit sie die Bedürfnisse ihrer Kinder besser verstehen können.
- Asdi-vár: Die Seite beschäftigt sich mit Autismus und wird von Fachleuten geleitet, die selbst betroffene Eltern sind. Sie bieten Schulungen an und es besteht die Möglichkeit von Ess- und Hundetherapie.
- Kék Erdő Stiftung: Hinter der Stiftung steht die Sonderpädagogin Hornyák Mariann, die eine Ausbildung zur heilpädagogischen Helferin abgeschlossen und bei den Vereinten Nationen gearbeitet hat. Durch ihr Kind hat sie Autismus und sensorische Verarbeitungsstörungen kennengelernt. Basierend auf ihren eigenen Erfahrungen und ihrem fachlichen Hintergrund bieten sie Werkzeuge an, die für tägliche Entwicklungsaktivitäten unerlässlich sind.
- Nikkelbolha: Autismus- und ADHS-spezifische Unterstützung: Die Inhalte der Seite werden von Szigethy Zsófia erstellt. Sie ist die Autorin des Kifli Sanyi, einer Sammlung von Aufgaben zur Förderung sozial-kommunikativer Fähigkeiten.
- Kitárul a világ Entwicklungszentrum: Die Leiterin des Zentrums ist Szőke Melinda, eine Sonderpädagogin (Spezialisierung Autismus-Spektrum-Pädagogik, Spezialisierung Lernen beeinträchtigter Kinder), Konduktorin-Ausbilderin, Pfaffenrot- und Ayres-Therapeutin sowie betroffene Mutter. Im Entwicklungszentrum arbeitet sie mit zahlreichen hochqualifizierten Kollegen zusammen und teilt auf ihrer eigenen sozialen Seite edukative Inhalte.
- Nederman-Kovács Ágnes, Logopädin: Ágnes, die selbst ein autistisches Kind erzieht, ist sowohl als Mutter als auch als Logopädin erfahren. Durch ihre OnlinePräsenz teilt sie praktische Entwicklungstipps zum Thema Spracherwerb oder Stottern.

Diese Seiten und Inhalte sind so effektiv und wertvoll, weil die Mütter hinter ihnen gleichzeitig zwei Rollen ausfüllen: als Fachkräfte und als betroffene Eltern. Diese doppelte Perspektive ermöglicht es ihnen, nicht nur fachliche Ratschläge zu geben, sondern auch tief empathisch auf andere Mütter einzugehen, die vor ähnlichen Herausforderungen stehen. Wenn diese Mütter nicht gleichzeitig Sonderpädagoginnen und Eltern autistischer Kinder

wären, wären die von ihnen bereitgestellten Inhalte nicht so glaubwürdig, tiefgründig und nützlich.

FORSCHUNGSERGEBNISSE

Das Ziel dieser Untersuchung ist es, zu erforschen, wie Mütter, die autistische Kinder erziehen, ihre persönlichen Erfahrungen in eine professionelle Berufung im Bereich der Sonderpädagogik umwandeln. Die Forschung verwendet eine qualitative Methodik, die ein tiefgehendes Verständnis der Erfahrungen, Motivationen und der Rolle der sozialen Medien bei der Entwicklung der beruflichen Identität der Mütter ermöglicht. Die Studie wurde als qualitative, interviewbasierte Untersuchung konzipiert, die auf den persönlichen Erlebnissen und Narrativen der Teilnehmenden basiert. Die Auswahl qualitativer Methoden ermöglicht eine detaillierte und reichhaltige Datenerhebung, die unerlässlich ist, um komplexe Phänomene wie die Transformation persönlicher Erfahrungen in eine professionelle Berufung zu verstehen.

Die Stichprobenauswahl erfolgte mittels gezielter purposiver Stichprobenverfahren, um Mütter einzubeziehen, die autistische Kinder erziehen und derzeit oder in der Vergangenheit als Sonderpädagoginnen tätig waren. Die Auswahl der Zielgruppe stellt sicher, dass die Teilnehmenden relevante Erfahrungen im Zusammenhang mit dem Forschungsthema besitzen.

Die Stichprobengröße zielte auf etwa 15 Teilnehmende ab, was ausreichend ist, um die Tiefe und Reichhaltigkeit der Daten zu gewährleisten und gleichzeitig die Handhabbarkeit der qualitativen Analyse zu bewahren. Tatsächlich wurden jedoch Interviews mit 20 Teilnehmenden durchgeführt.

Im Verlauf der Forschung wurden halbstrukturierte Interviews eingesetzt, die den Teilnehmenden ermöglichen, ihre Erlebnisse und Gedanken frei zu teilen, während gleichzeitig sichergestellt wird, dass die Hauptfragestellungen der Studie abgedeckt werden. Die Themen der Interviews umfassten:

- Persönliche Erfahrungen und Herausforderungen bei der Erziehung autistischer Kinder. - Motivationen und Faktoren, die zur beruflichen Verpflichtung im Bereich der Sonderpädagogik geführt haben.
- Die Rolle der sozialen Medien bei der Entwicklung der beruflichen Identität und beim Aufbau von Gemeinschaften.
- Kompetenzen und Fähigkeiten, die während der beruflichen Weiterentwicklung und Karriereaufbau erworben wurden.

Während der Forschung war die Einhaltung ethischer Grundsätze von besonderer Bedeutung, da die Teilnehmenden über persönliche und sensible Themen sprechen.

Zu den Einschränkungen der Studie gehören die begrenzte Größe und Zusammensetzung der Stichprobe, was die Generalisierbarkeit der Ergebnisse beeinflussen kann. Darüber hinaus beinhaltet die qualitative Methodik eine gewisse Subjektivität, da Analyse und Interpretation von der Perspektive des Forschers abhängen.

Der methodische Ansatz zielt darauf ab, ein umfassendes und tiefgehendes Bild davon zu zeichnen, wie persönliche Erfahrungen in eine professionelle Berufung bei Müttern, die autistische Kinder erziehen, transformiert werden. Die qualitative interviewbasierte Methodik, die gezielte Stichprobenwahl und die gründliche thematische Analyse stellen sicher, dass die Forschungsergebnisse relevant und wertvoll für den Bereich der Sonderpädagogik sind und

zum Verständnis der beruflichen Entwicklung von Müttern, die sich um Kinder mit speziellen Bildungsbedürfnissen kümmern, beitragen.

Mütter, die als Sonderpädagoginnen tätig sind und autistische Kinder erziehen, wurden durch die folgenden Faktoren zur Berufswahl im Bereich der Sonderpädagogik motiviert (siehe Abbildung 1):

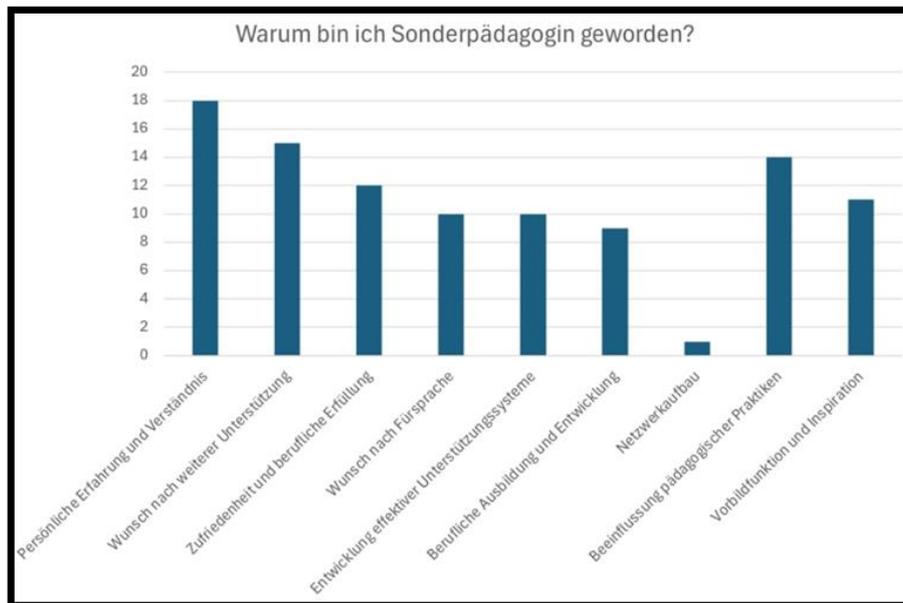


Abbildung 1: Die Gründe, warum die Mütter den Beruf der Sonderpädagogin gewählt haben (eigene Grafik)

Persönliche Erfahrung und Verständnis: 18% Die persönlichen Erfahrungen, die Mütter im täglichen Umgang mit autistischen Kindern sammeln, entwickeln ein tieferes Verständnis und Empathie, was sie dazu anregt, dieses Wissen und diese Erfahrungen zugunsten anderer im

Bereich der Sonderpädagogik einzusetzen. **Wunsch nach weiterer Unterstützung: 15%** Mehrere Mütter sind motiviert, nicht nur ihren eigenen Kindern, sondern auch anderen autistischen Kindern und deren Familien effektivere Unterstützung zu bieten, was sie zur Wahl einer Karriere in der Sonderpädagogik führt. **Zufriedenheit und berufliche Erfüllung: 12%** Die Arbeit als Sonderpädagogin bietet die Möglichkeit, direkt zur Entwicklung und zum Wohlbefinden autistischer Kinder beizutragen, was den Müttern große berufliche und persönliche Zufriedenheit verschafft.

Wunsch nach Fürsprache: 10% Mütter engagieren sich häufig als engagierte Fürsprecher für die Akzeptanz von Autismus und die Unterstützung von Kindern mit speziellen Bildungsbedürfnissen. Die Karriere in der Sonderpädagogik bietet ihnen die Möglichkeit, Bildungspraktiken und -politiken zu beeinflussen. **Entwicklung effektiver Unterstützungssysteme: 10%** Basierend auf ihren eigenen Erfahrungen erkennen die Mütter die Mängel in bestehenden Bildungssystemen und sind in der Lage, als Sonderpädagoginnen effektivere und individuellere Unterstützungssysteme zu entwickeln. **Berufliche Ausbildung und Entwicklung: 9%** Der Beruf in der Sonderpädagogik bietet kontinuierliches Lernen und berufliche Weiterentwicklung, was für diejenigen attraktiv ist, die ihr Wissen und ihre Fähigkeiten im Bereich der speziellen Bildung erweitern möchten. **Netzwerkaufbau: 1%** Die Arbeit als Sonderpädagogin schafft Möglichkeiten zum Aufbau professioneller Gemeinschaften und Netzwerke mit anderen Eltern, die ähnliche Erfahrungen teilen, was zusätzliche Unterstützung und Inspiration bietet. **Beeinflussung pädagogischer Praktiken: 14%** Ähnlich wie in der Studie

von Bassam und Tork (2019) motivieren direkte Erfahrungen im Umgang mit Bildungssystemen sowie das Verantwortungsgefühl und die persönliche Bindung der Mütter an die Erziehung ihrer Kinder sie oft dazu, ihr Fachwissen im Bereich der Sonderpädagogik zu formalisieren. In ihrer professionellen Rolle können sie aktiv zur Entwicklung von Bildungsansätzen und -strategien beitragen, um sicherzustellen, dass die Bedürfnisse autistischer Kinder angemessen berücksichtigt werden. Vorbildfunktion und

Inspiration: 11% Durch die Wahl einer beruflichen Laufbahn in der Sonderpädagogik setzen Mütter ein Beispiel für ihre Kinder und andere Eltern, was sie dazu inspiriert, sich ebenfalls beruflich und persönlich weiterzuentwickeln. Ähnlich wie in der Studie von Parsons et al. (2009) betonten die Teilnehmenden, dass die während der Navigation durch die Bildungsprozesse ihrer Kinder erworbenen Kenntnisse und Erfahrungen ihr berufliches Interesse und Engagement für die Sonderpädagogik verstärkten. Mehrere Mütter äußerten auch, dass die Bedürfnisse ihrer Kinder und die Mängel in den bestehenden Bildungsdienstleistungen sie dazu motivierten, durch professionelle Ausbildung Fachkräfte zu werden, die in der Lage sind, andere Familien effektiver zu unterstützen.

Die Wahl einer Karriere in der Sonderpädagogik durch Mütter, die autistische Kinder erziehen, resultiert oft aus ihren persönlichen Erfahrungen, ihrem Engagement und ihrem Wunsch nach beruflicher Weiterentwicklung. Diese Faktoren tragen gemeinsam dazu bei, dass diese Mütter nicht nur das Leben ihrer eigenen Kinder, sondern auch das anderer autistischer Kinder und deren Familien verbessern, wodurch sie die Sonderpädagogikbranche und die Gemeinschaften bereichern.



Abbildung 2: Wann haben Sie sich entschieden, Sonderpädagogin zu werden? (eigene Grafik)

Neben der Motivation war während der Gespräche der Zeitpunkt ein weiterer wichtiger und vielfältiger Faktor, wann die Mütter entschieden, Sonderpädagoginnen zu werden.

Basierend auf dem Diagramm und der Tabelle ist ersichtlich, dass die Befragten zu unterschiedlichen Zeitpunkten die Entscheidung für eine Weiterbildung getroffen haben. Die meisten (55 Personen) entschieden sich für eine Weiterbildung, als sie keinen geeigneten Fachmann fanden. Danach folgte die Annahme der Diagnose, als 23 Befragte die Weiterbildung beschlossen. Nach Abschluss von Kursen entschieden sich 15 Personen, während nur 7 Personen diese Entscheidung beim Auftreten der ersten Symptome trafen. Die Daten zeigen eindeutig, dass der Mangel an Fachkräften die größte Motivation für eine weitere Weiterbildung ist (Abbildung 2).

ZUSAMMENFASSUNG

Diese Forschung untersucht die Transformation persönlicher Erfahrungen in eine professionelle Berufung bei Müttern, die autistische Kinder erziehen und eine Karriere in der Sonderpädagogik einschlagen. Die Studie verwendete qualitative Forschungsmethoden, einschließlich halbstrukturierter Interviews und narrativer Analyse, um die Motivationen, Herausforderungen und die entwickelten Kompetenzen der Teilnehmenden tiefgehend zu verstehen.

Das Hauptziel der Forschung war es zu ermitteln, wie diese Mütter ihre persönlichen Betreuungserfahrungen in eine professionelle Berufung umwandeln und welche Rolle dabei die sozialen Medien spielen. Soziale Medien fungieren nicht nur als Werkzeuge zum Wissensaustausch, sondern bieten auch Gemeinschaftsunterstützung und fördern die Entwicklung und Stärkung der beruflichen Identität. Die Forschung untersuchte, wie diese digitalen Gemeinschaften zur beruflichen Weiterentwicklung der Mütter beitragen und sie bei der Bewältigung alltäglicher Herausforderungen unterstützen.

Die Ergebnisse zeigten, dass persönliche Betreuungserfahrungen die Berufswahl stark beeinflussen und ein tiefes Engagement für die spezielle Pädagogik fördern. Die Mütter fühlen sich oft, dass sie durch ihre eigenen Erfahrungen und Empathie effektiver zur Entwicklung und zum Wohlbefinden autistischer Kinder beitragen können. Darüber hinaus betonte die Forschung die Wichtigkeit, die von den Eltern eingenommene Rolle anzuerkennen und in spezielle pädagogische Ausbildungsprogramme zu integrieren. Die einzigartigen Einblicke und praktischen Erfahrungen der Mütter bereichern die professionelle Praxis und pädagogische Methoden, was zur Weiterentwicklung und Effektivität des Bereichs der Sonderpädagogik beiträgt.

Die Forschung deckte auch die Motivationen auf, die Mütter dazu bewegen, eine Karriere in der Sonderpädagogik zu wählen, wie zum Beispiel das Verständnis und die Empathie, die aus persönlichen Erfahrungen resultieren, berufliche Zufriedenheit, der Wunsch nach Fürsprache sowie die Erkenntnis der Mängel in bestehenden Bildungssystemen. Die Forschung zeigte zudem, dass die Entscheidungen der Mütter oft aus dem Mangel an Fachkräften, der Annahme der Diagnose oder dem Abschluss von Kursen resultieren, was die Notwendigkeit von beruflicher Unterstützung und Ausbildung in diesem Bereich unterstreicht.

Abschließend betont die Forschung die Rolle der sozialen Medien und Online-Plattformen bei der Entwicklung und Stärkung der beruflichen Identität der Eltern sowie beim Aufbau professioneller Netzwerke. Online-Gemeinschaften bieten den Müttern die Möglichkeit, ihre Erfahrungen zu teilen, Fragen zu stellen und sich gegenseitig mit praktischen Ratschlägen zu unterstützen, was das berufliche Engagement weiter stärkt und Unterstützung bei der Bewältigung alltäglicher Herausforderungen bietet.

Insgesamt trägt die Forschung dazu bei, die Synergie zwischen Eltern und Fachkräften besser zu verstehen und zeigt, dass die Integration persönlicher Erfahrungen in die berufliche Ausbildung nicht nur die individuelle berufliche Entwicklung fördert, sondern auch die Qualität der Betreuung von Kindern mit speziellen Bildungsbedürfnissen verbessert.

SCHLUSSFAZIT

Die Ergebnisse dieser Forschung bestätigen, dass die persönlichen Erfahrungen von Müttern, die autistische Kinder erziehen, eine entscheidende Rolle bei der Wahl einer Karriere in der Sonderpädagogik spielen. Das Engagement und die berufliche Verpflichtung der Mütter unterstützen nicht nur die Entwicklung ihrer eigenen Kinder, sondern bieten auch wertvolle Hilfe für andere Familien. Soziale Medien und Online-Plattformen spielen eine bedeutende Rolle beim Wissensaustausch und dem Aufbau professioneller Netzwerke, was die berufliche Identität und die gemeinschaftliche Unterstützung weiter stärkt.

Die Forschung weist zudem darauf hin, dass die Integration von Eltern in spezielle pädagogische Ausbildungsprogramme die professionelle Praxis bereichert und die Schaffung eines inklusiven pädagogischen Umfelds fördert. Die einzigartigen Einblicke und die Empathie der Mütter tragen nicht nur zur Weiterentwicklung pädagogischer Methoden bei, sondern stärken auch die professionellen Gemeinschaften.

Zukünftige Forschungen sollten die langfristigen Auswirkungen von Fachkräften in diesen doppelten Rollen im Bereich der Sonderpädagogik weiter untersuchen und die Faktoren identifizieren, die die Transformation persönlicher Erfahrungen in eine professionelle Berufung fördern oder behindern. Darüber hinaus wäre es wichtig, die qualitativen Ergebnisse dieser Studie durch quantitative Methoden zu untermauern, um eine breitere Generalisierbarkeit zu erreichen.

Insgesamt trägt die Forschung dazu bei, die Synergie zwischen Eltern und Fachkräften besser zu verstehen und fördert die Unterstützung und Anerkennung von Müttern, die im Bereich der speziellen Bildung tätig sind. Die Unterstützung der beruflichen Weiterentwicklung der Mütter ist nicht nur aus individueller Karriereperspektive wichtig, sondern verbessert auch die Qualität der professionellen Gemeinschaften in der Sonderpädagogik und die Betreuung von Kindern mit speziellen Bildungsbedürfnissen.

VERWENDETE LITERATUR

- [1] American Psychiatric Association. (2013). *Diagnostic and statistical manual of mental disorders* (5th ed.). American Psychiatric Publishing.
- [2] Bassam, T., & Tork, T. (2019). Educational programs for mothers of children with autism spectrum disorder. <https://consensus.app/papers/education-program-mothers-children-autismspectrum-bassam/>
- [3] Berzsenyi, E. (2015). A társadalmi gondoskodás és tanítás történelmi előképe. *Iskolakultúra*, 25(9), 100. <https://doi.org/10.17543/ISKKULT.2015.9.100>
- [4] Berzsenyi, E. (2020). *Kiválasztott vagy megbélyegzett? – Tanítások a fogyatékoságról: A zsidóság, a kereszténység és az iszlám szent könyvei szerint*. Eötvös József Könyvkiadó.
- [5] Csepregi, A., & Stefanik, K. (2012). Autizmus spektrumzavarral élő gyermekek, tanulók komplex vizsgálatának diagnosztikus protokollja. Educatio Társadalmi Szolgáltató Nonprofit Kft.

- [6] Dewey, J. (1916). *Democracy and education: An introduction to the philosophy of education*. Macmillan.
- [7] Frith, U. (Ed.). (1991). *Autism and Asperger syndrome*. Cambridge University Press. <https://doi.org/10.1017/CBO9780511526770>
- [8] Györi, M. (2005). Az autizmus kognitív hátterének változó kauzális modelljei. In J. Gervain, Gy. Kovács, Á. Lukács, & M. Racsmány (Eds.), *Az ezerarcú elme. Tanulmányok Pléh Csaba 60. születésnapjára* (pp. 378-389). Akadémiai Kiadó.
- [9] Györi, M. (2009). A tudatelméleti képesség változatossága autizmusban – és implikációi az atipikus megismerésre és tanulásra nézve. *Gyógypedagógiai Szemle*
- [10] Györi, M. (2012). A neurokognitív fejlődési zavarok viselkedésgenetikája. In T. Bereczkei & Gy. Hoffmann, *Gének, gondolkodás, személyiség: Bevezetés a humán viselkedésgenetikába*. Akadémiai Kiadó.
- [11] Havdahl, A., & Bishop, S. (2019). Heterogeneity in prevalence of cooccurring psychiatric conditions in autism. *Lancet Psychiatry*. [https://doi.org/10.1016/S2215-0366\(19\)30326-8](https://doi.org/10.1016/S2215-0366(19)30326-8)
- [12] Lord, C., Brugha, T. S., Charman, T., Cusack, J., Dumas, G., Frazier, T., Jones, E. J. H., Jones, R. M., Pickles, A., State, M. W., & Taylor, J. L. (2019). Autism spectrum disorder. *Nature Reviews Disease Primers*, Article 1. <https://doi.org/10.1038/s41572-019-0138-4>
- [13] Murányi-Apró, R. (2024, April 2). Szülői gyász az autizmus spektrumzavar diagnózisa után. *Gyászfeldolgozás Módszer*. <https://gyaszfeldolgozasmodszer.hu/2024/04/02/szuloi-gyasz-az-autizmuspektrumzavar-diagnozisa-utan/>
- [14] Parsons, R., et al. (2009). *Views and experiences of parents of children with autism spectrum disorder*. <https://consensus.app/papers/views-experiences-parents-childrenspectrum-disorder-parsons/>
- [15] World Health Organization. (2022). *BNO-11*. (11th ed.). Animula Kiadó.
- [16] White, L. C., Law, J. K., Daniels, A. M., Toroney, J., Vernoia, B., Xiao, S., Feliciano, P., Chung, W. K., & Consortium, S. (2021). Brief report: Impact of COVID-19 on individuals with ASD and their caregivers: A perspective from the SPARK cohort. *Journal of Autism and Developmental Disorders*

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abbildung 1: Die Gründe, warum die Mütter den Beruf der Sonderpädagogin gewählt haben
Abbildung 2: Wann haben Sie sich entschieden, Sonderpädagogin zu werden?